

## Das Machtmanöver der VAE

***Nach dem Austritt aus der OPEC und der OPEC+ könnten die VAE nun auch aus der Arabischen Liga und sogar aus dem Golf-Kooperationsrat austreten.***



1. Mai 2026 | Pepe Escobar

Also beschloss MbZ – der alleinige Herrscher der VAE – den Austritt aus der OPEC und der OPEC+.

Die Handlanger des Epstein-Syndikats stellen dies als raffinierten Schachzug im Rahmen einer „New Energy Order“ dar.

Nicht wirklich.

Auf den ersten Blick erscheint dieser Schritt sinnvoll. Die VAE haben ein Vermögen ausgegeben, um ihre Förderkapazität auf 5 Millionen Barrel Öl pro Tag zu steigern.

Doch nach den Regeln der OPEC+ lag ihre Quote deutlich darunter und bewegte sich bei etwa 3,4 Millionen Barrel pro Tag.

Also haben sie voll auf Monetarisierung gesetzt. Theoretisch können sie nun so viel verkaufen, wie sie wollen, solange die Nachfrage von asiatischen Kunden wie China, Japan und Indien hoch bleibt.

Saudi-Arabien hingegen – die große OPEC-Macht und neben Russland eine der beiden führenden Nationen der OPEC+ – wird gezwungen sein, seine Produktion niedrig zu halten, damit die Preise nicht einbrechen.

Die Beziehungen zwischen Abu Dhabi und Riad sind unkontrollierbar erhitzt. Schließlich konkurrieren beide um dieselben Quellen ausländischer Investitionen.

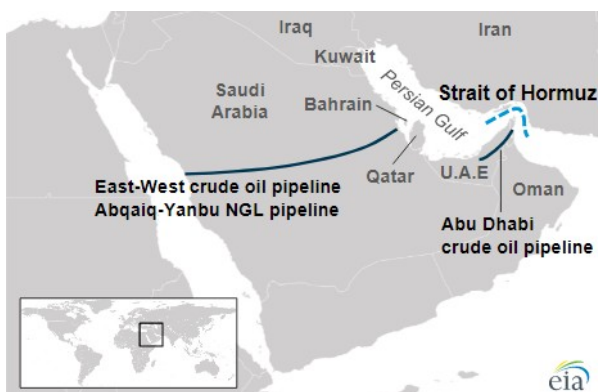
Abu Dhabi ging davon aus, dass sich die iranische Energieindustrie in einer verzweiferten Lage befindet (was nicht stimmt: Teheran ist ein Meister im Widerstand unter Druck und findet immer alternative Wege). Für MbZ ist der Iran also als wichtiger Marktkonkurrent erledigt – und zwar auf lange Sicht. Hier treten die VAE als stabiler Anbieter mit hoher Kapazität auf den Plan.

Und schließlich betritt das „Imperium der Piraterie“ die Bühne. Trump ist davon besessen, dass ein erhöhtes Angebot zu niedrigeren Ölpreisen führt. Hier sehen wir also, dass MbZ direkt auf einer Linie mit Trump liegt. Das war bereits seit den Abraham-Abkommen der Fall; seit der Zusage von 1,4 Billionen Dollar für Investitionen in die US-Wirtschaft und in Rechenzentren am Golf; und als Partner des IMEC: des falsch benannten Indien-Nahost-Korridors, der in Wirklichkeit der Korridor Israel (mit Schwerpunkt Haifa) – Saudi-Arabien – VAE – Europa – Indien ist.

Die Belohnung für die VAE für ihre verstärkte Annäherung an das „Piratenimperium“ – schließlich handelt es sich um zwei Mafia-Maschinerien – sind verstärkte „Sicherheitsgarantien der USA“.

Das Problem ist, dass das „Piratenimperium“ diese nicht mehr bieten kann, wie der Krieg gegen den Iran gezeigt hat. Und ehrlich gesagt ist es Trump einfach völlig egal.

### Eine üble Außenpolitik wie keine andere



Der Terminal in Fujairah wurde als der Game-Changer der VAE gepriesen. Ja, er umgeht die Straße von Hormus – und damit die von der IRGC-Marine errichtete Mautstelle. Über die Habshan-Fujairah-Pipeline kann Abu Dhabi Öl direkt in den Indischen Ozean pumpen.

Und doch hat MbZ das Energie-Schachbrett möglicherweise zu kurzfristig eingeschätzt. Nach Kriegsende – vorausgesetzt, es gibt überhaupt ein

Ende – wird der aus dem Persischen Golf exportierte Ölhandel im Wesentlichen unter iranischer Vorherrschaft stehen. Der Einfluss des „Piratenimperiums“ auf den Persischen Golf ist dazu bestimmt, in der Versenkung zu verschwinden.

Es ist ziemlich bezeichnend, dass die VAE nicht zu den vier sunnitischen Staaten gehörten, die sich als erste in Islamabad trafen – in der Anfangsphase der Kriegsverhandlungen, die zu nichts führten. Diese waren Pakistan, die Türkei, Ägypten und Saudi-Arabien.

Übersetzung: Saudi-Arabien strebt zumindest nominell eine friedliche Einigung mit dem Iran an. Abu Dhabi befindet sich praktisch gesehen im Krieg mit dem Iran.

Die VAE haben wegen der „Mautstelle“ an der Straße von Hormus ein wahres Vermögen verloren. Sie werden von Teheran als feindliche Nation betrachtet. Daher fahren dort keine Tanker durch. Die Verzweigung machte sich schnell breit.

Zunächst weigerte sich Abu Dhabi, ein Darlehen in Höhe von 3,5 Milliarden Dollar an Pakistan zu verlängern. Dann flehten sie um eine Swap-Vereinbarung mit der US-Notenbank.

Die Kapitalflucht entwickelte sich zu einer Lawine. Schließlich sind – oder waren – alle Giganten der internationalen Finanzwelt in den VAE vertreten. Das ursprünglich bevorzugte Ziel war Thai-

land – ausgezeichnete Lebensqualität. Doch nun fließen die Gelder größtenteils nach Hongkong, in Höhe von rund 40 Milliarden Dollar pro Woche.

Die VAE sind in Wirklichkeit ein Auswuchs. 1971 aus Oman herausgelöst: wieder einmal ein britischer Plan, was sonst. 11 Millionen Einwohner, davon nur 1 Million Araber ausländischer Herkunft. Der größte Teil des Landes besteht aus Wüste. Die Armee – 60.000 Mann stark – setzt sich aus ausländischen Söldnern zusammen.

Die VAE haben keinerlei Industrie. Keine Rüstungsindustrie. Keine Landwirtschaft. Einkommensquellen sind Öl, Finanzhandel und – bislang – Tourismus, der jene verwirrten Massen anspricht, die hilflos vom Glanz und Glamour geblendet sind.

Für die Sicherheit sorgten theoretisch das Piratenimperium und das Epstein-Syndikat. Ups, nicht wirklich – wie der Krieg bewiesen hat.

Und was die Außenpolitik angeht, können es nur wenige mit den Vereinigten Arabischen Emiraten an Niedertracht aufnehmen.

Sie waren maßgeblich am Militärputsch in Ägypten beteiligt; unterstützten einen Putschversuch in der Türkei; mischten sich in den Bürgerkrieg in Libyen und die anschließende Teile-und-herrsche-Politik ein; agierten Seite an Seite mit dem Todeskult in Westasien, um Somalia zu spalten; unterstützten Separatisten im Bürgerkrieg im Sudan; gingen äußerst aggressiv gegen Ansarallah und die Houthis im Jemen vor.

Wen haben sie also als Verbündete? Den Todeskult in Westasien. Und das war's. Abu Dhabi erhielt auf dem Höhepunkt des Krieges gegen den Iran ein „Iron Dome“-System – komplett mit IDF-Bedienpersonal.

Die VAE verärgern praktisch alle ihre Nachbarn. Der Höhepunkt ist nun, in einen Energiekrieg gegen Riad zu investieren.

Hat dieses Auswuchs eine tragfähige Zukunft? Wohl kaum. Gelehrte irakische Wissenschaftler – die einen ausgeprägten Sinn für Geschichte haben – haben bereits begonnen, mit verschiedenen Szenarien zu spielen.

Die Fiktion der „Emirate“ könnte bald zerfallen: Die Republik Sharjah beispielsweise ist bereits eine durchaus realistische Möglichkeit. Abu Dhabi könnte von den Saudis verschlungen werden – wobei der Gangster MbZ im Westen Asyl suchen würde. Kurzfristig könnte die IRGC den Gnadenstoß versetzen, sollte Trump den Krieg wieder aufnehmen und angesichts der Tatsache, dass ihr Territorium und ihre Stützpunkte für Angriffe auf den Iran genutzt wurden.

Nach der OPEC und der OPEC+ könnten die VAE die Arabische Liga und sogar den Golf-Kooperationsrat verlassen. Es ist nicht abwegig zu vermuten, dass sie sich ganz aus dem Gespräch zurückziehen könnten.